

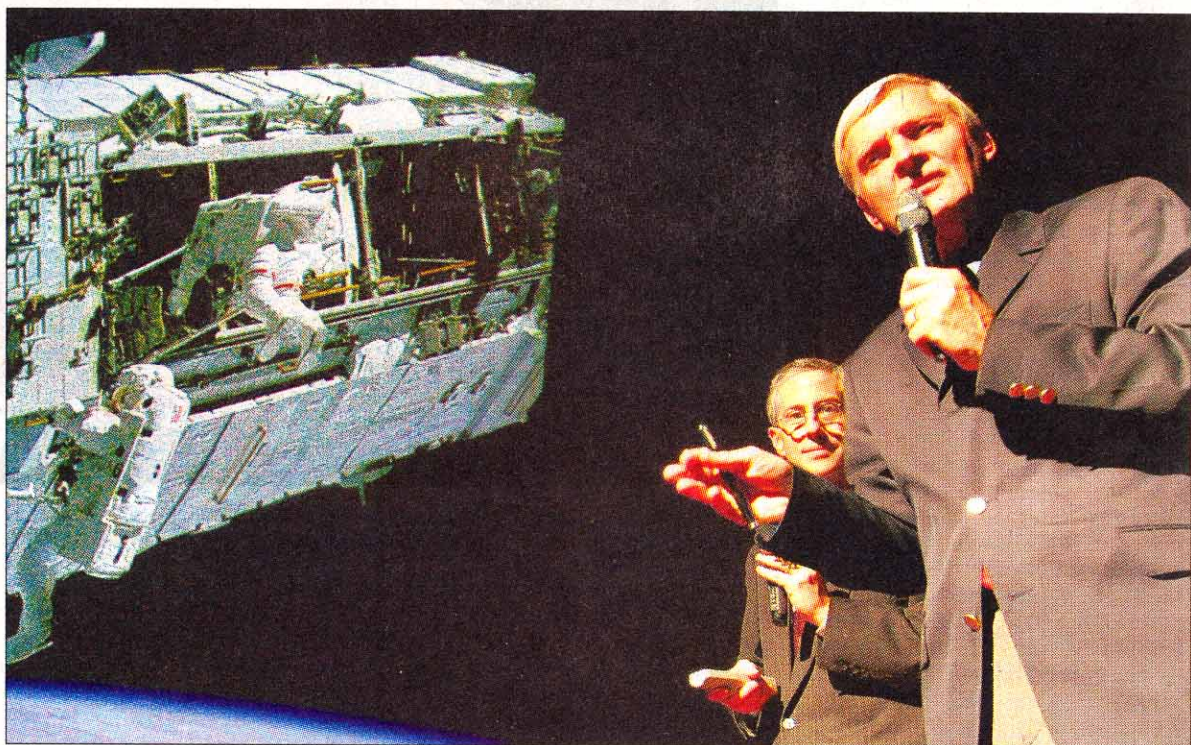
Die Welt aus 350 Kilometer Höhe

Atemberaubende Präsentation des Amerikaners Jay Apt – Wissenschaftler wendet sich an die Jugend

BIETIGHEIM-BISSINGEN. Die Welt kann so schön sein – wenn man sie aus 350 Kilometern Höhe betrachtet. Da kann die Kamera furchtlos dem zerstörerischen Hurrikan ins Auge blicken und die durch Brandrodung in den südamerikanischen Regenwald geschlagenen Wunden erscheinen auf dem Dia als gleichsam künstlerische Strukturen. Mit Bildern von faszinierender Schönheit – geschossen aus der Weltraumstation ISS und dem Space Shuttle – beeindruckte Jay Apt, Astrophysiker und ehemaliger Raumfahrer, am Freitagabend ein voll besetztes Auditorium im Kronenzentrum.

Schon eine Stunde vor Beginn hatten sich die ersten der „good people of Bietigheim-Bissingen“, wie der amerikanische Wissenschaftler sein Publikum leutselig begrüßte, eingefunden. Darunter auch einige Buben in Begleitung ihrer Väter. An sie, die „young people“, wandte sich Jay Apt besonders. Junge Menschen über die Faszination der Raumfahrt an Wissenschaft und Technik heranzuführen, ist dem 57-Jährigen, der vier Weltraummissionen mit zwei „Weltraumspaziergängen“ absolviert hat, ein besonderes Anliegen. Nach seinem Ausscheiden aus der NASA lehrt er heute an der Carnegie Mellon University in Pittsburgh im Bundesstaat Pennsylvania.

Durchgängiges Thema seiner atemberaubend schönen Bilder – mit seiner Hasselblad hat Jay Apt tausende davon geschossen – sind die Änderungen, denen sich unsere Mutter Erde teils durch natürliche Prozesse, teils durch menschliche Eingriffe ausgesetzt sieht. Faszinierend und erschreckend zugleich waren die Beispiele des Tschadsees in Afrika und des Aralsees in der kasachischen Wüste, die beide in den letzten Jahrzehnten auf einen



Der amerikanische Astrophysiker und ehemaliger Raumfahrer Jay Apt (links) faszinierte im Kronenzentrum. Unterstützt wurde er von seinem Kollegen Professor Dr. Ernst W. Messerschmid. Foto: Helmut Pangerl

Bruchteil ihrer ursprünglichen Größe schrumpften. Während die Austrocknung des Tschadsees natürliche Ursachen hat, ließen in der ehemaligen UdSSR die Sowjets den Aralsee absichtlich austrocknen, indem sie die beiden Zuflüsse zur Bewässerung von Baumwollfeldern nutzten – mit ungewissen ökologischen Folgen.

Extra für sein württembergisches Publikum hatte Jay Apt auch eine Aufnahme Südwestdeutschlands und der Schweiz mitgebracht. Unter Wolken verborgen durfte Oberbürgermeister Jürgen Kessing seine Stadt links unten „near Strassburg“ vermuten.

Übersetzt wurden die mit Humor gewürzten Ausführungen Jay Apts von dessen Kollegen Professor Dr. Ernst W. Messerschmid, Ordinarius

am Institut für Raumfahrtssysteme an der Universität Stuttgart und 1985 selbst Mitglied der DT-Raummission. Ein großer Teil der Zuhörer verstand den sympathischen Amerikaner aber auch ohne Übersetzung, wie das auf englisch und schwäbisch geführte Frage- und Antwort-Spiel am Ende des Vortrages zeigte – wir können halt doch alles außer Hochdeutsch.

Dass der amerikanische Wissenschaftler den Weg nach Bietigheim-Bissingen – „kein großer Ort aber selbstbewusst und international vernetzt“, wie Jürgen Kessing in seiner Begrüßung betonte – gefunden hatte, ist Stadtrat Dr. Wolfgang Pfeiffer zu verdanken. Eigens zu dessen 60. Geburtstag war Jay Apt als langjähriger Freund Pfeiffers angereist. Apts Vortrag, für den die

Stadt Bietigheim-Bissingen, die Stadtwerke und die hiesige Industrievereinigung als Trio die Veranstalterrolle übernommen hatten, kann somit als Geschenk gewertet werden, das der Bietigheimer Arzt und Honorarkonsul des Königreiches Bhutan sich selbst und seinen Mitbürgern gemacht hat.

In ihren Erwartungen sahen sich jene getäuscht, die gehofft hatten, am Freitagabend auch einen Blick auf die ebenfalls zum Geburtstag in der Stadt weilende Königin von Bhutan Sangay Choden Wangchuk werfen zu können. Sie hatte sich – noch ein wenig mit der Zeitumstellung kämpfend – zurückgezogen, um das Besuchsprogramm am Samstag (siehe unten) bestehen zu können, erklärte OB Kessing auf Nachfrage. Roland Willeke